

# СТАЛИНЕЦ

Орган Гнаденфлюрсного НК ВКП(б) и НКК(б)

№ 20 |

15 МАЯ 1936 г.

Год изд. второй.

## BRIEF DER LEHRER DER WOLGADEUTSCHEN REPUBLIK an Genossen STALIN Geliebter Freund und Lehrer, teurer Genosse STALIN!

Wit dem Gefühl der tiefsten Liebe wenden wir Lehrer der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen uns an Sie, unseren teuren und geliebten großen Führer und Lehrer. Für uns und das Leben unserer Schulen, in denen wir arbeiten, ist die Veröffentlichung der neuen historischen Beschlüsse der Partei und der Regierung über die Erhöhung des Arbeitslohns und die Einführung persönlicher Berufstitel für Lehrer ein großes und freudiges Ereignis. Es ist schwer in Worten auszudrücken, welch mächtiger Arbeitsenthusiasmus, welch großer Zustrom neuer Energie durch Ihre ausschließliche Fürsorge, durch die Sorge unserer Partei und Regierung um den Lehrer, die Schule und unsere wunderbaren Kinder, die glücklichsten Sowjetkinder, hervorgerufen wurde.

Diese Beschlüsse sind die praktische Verwirklichung des Vermächtnisses, der unvergänglichen Worte Lenins: „Der Volksschullehrer muß bei uns auf eine derartige Höhe gehoben werden, auf der er niemals stand und auch nicht steht und in der bürgerlichen Gesellschaft auch nicht stehen kann“.

Sie sind ein neuer Beweis dafür, daß nur im Lande der Sowjets der Lehrer geehrt und geschätzt wird, daß die Phalanx der Volkslehrer einen der unentbehrlichsten Teile der großen Armee der Werktätigen unseres Landes bildet, die ein neues Leben auf der Grundlage des Sozialismus bauen“. (STALIN)

Schwer war das Schicksal des Volksschullehrers vor der sozialistischen Oktoberrevolution bei uns, schwer und qualvoll ist das Schicksal des Lehrers im faschistischen Deutschland. Es ist unmöglich, unser freudenvolles Leben in unserer sozialistischen Heimat mit dem der Vergangenheit, dem Leben voller Leiden, Entbehrungen und Elend, das die deutschen Werktätigen, die Volksschullehrer des zaristischen Rußlands fristeten, zu vergleichen.

In den deutschen Dörfern herrschte bis zur Oktoberrevolution schwarze Dunkelheit, Unwissenheit, pfäffischer Irrsinn, polizeiliche Bedrückung und Verfolgung. Es gab 50 Prozent Analphabeten und nur 178 Volksschullehrer. Bibliotheken gab es im Dorfe überhaupt nicht.

Erst die große proletarische Revolution machte dem Aussterben der deutschen werktätigen Massen ein Ende und schuf eine feste Grundlage ihres wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieges.

Nur die Diktatur des Proletariats unter der Leitung der großen Partei Lenins-Stalins, nur die Lenin-Stalinische Nationalitätenpolitik gab den deutschen Werktätigen die Möglichkeit, ihre Exploitatoren zur vertreiben, die kulakischen Nationalisten zu zertrümmern und eine Kultur national nach der Form, sozialistisch dem Inhalte nach zu schaffen.

Heute gibt es in der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen 98,5 Prozent Schreib- und Lesekundige. Es ist die siebenjährige allgemeine obligatorische

Schulpflicht eingeführt. In 420 Schulen lernen 77 000 Schüler. In unserer Republik sind 3000 Lehrer beschäftigt. Es wurden 3 Hochschulen, 11 Techniken, 6 Theater, eine deutsche Staatsphilharmonie, ein Staatschor und 52 Kinotheater geschaffen. Es gibt 130 Bibliotheken mit 1 200 000 Büchern.

Neue Kader von Sowjetlehrern wachsen heran, unter ihnen die Lehrer-Otitschniki:

1. **Kohl Alexander des Johann** — Direktor und Lehrer für Geographie der Marxstädter deutschen Musterschule. 20 Jahre ist er auf pädagogischer Arbeit. Dank seiner guten Arbeit ist die Marxstädter Musterschule in kurzer Zeit in die Reihen der besten Schulen der Wolgadeutschen Republik vorgerückt. Genosse Kohl wurde vom Rat für Kulturaufbau beim ZVK der RSFSR aus dem Fonds namens „Bubnow“ prämiert.

2. **Stepanowa Maria Iwanowna** — Lehrerin der 13. Schule zu Engels. Von 44 Jahre ihrer pädagogischen Tätigkeit vergingen 26 Jahre — Jahre unter Rechtlosigkeit und Willkür des zaristischen Regimes, und 18 Jahre — Jahre der freudigen, schöpferischen Arbeit.

3. **Helzenröder Maria des Nikolaus** — Lehrerin der 10. deutschen Musterschule zu Engels. Sie ist die beste Vertreterin der jungen Sowjetlehrerschaft, die Muster der pädagogischen Meisterschaft zeigt.

4. **Iwanow Alexej Fjodorowitsch** — Lehrer der 8. Musterschule zu Engels. 37 Jahre widmete er der Sache der Volksaufklärung. Er ist Schüler Mitschurins, dessen Versuche er in den Schulen der Republik verbreitet.

5. **Schewalje Eugenie des Johann** — Lehrerin der Dehlerer Schule des Kukkuser Kantons. Sie hat 26 Jahre pädagogische Praxis. Sie unterrichtet Sprache und Literatur, ist Enthusiast der pädagogischen Profession; wurde mehrmals prämiert.

6. **Sawatskaja Sopha des Gustav** — Lehrerin für Geographie der 10. deutschen Musterschule zu Engels. Sie arbeitet systematisch an der Hebung ihrer Qualifikation.

Und andere, die der ganzen Republik bekannt sind.

Das Budget der Volksbildung beträgt 45,3 Prozent des Gesamtbudgets der ASSRdWD.

Eben diese wunderbare Wiedergeburt des deutschen werktätigen Volkes, das vom Zarismus im Bunde mit der deutschen Bourgeoisie und den Gutsbesitzern dem physischen und kulturellen Untergang preisgegeben war, ruft die Tollwut der deutschen Faschisten, ihre Verleumdungen und ihren Haß gegen die Autonome Sozialistische Sowjetrepublik der Wolgadeutschen hervor. Der Faschismus ist der Todfeind der werktätigen Massen. Durch blutigen Terror vernichtet er die besten Vertreter des Proletariats und der werktätigen Massen, die Kämpfer für die Befreiung des deutschen werktätigen Volkes. Er schlug die besten Vertreter des deutschen Proletariats, den Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands, **Ernst Thälmann**, in

Ketten und läßt ihn im Kerker schmachten. Der Faschismus ist der ärgste Feind der Kultur, er führt einen Kreuzzug gegen die Wissenschaft und die Kultur, vernichtet die jahrhundertealte Zivilisation Deutschlands, des Landes der größten Genies der Menschheit: Marx, Engels, Goethe, Schiller, Heine und ersetzt sie durch Barbarei, Irrsinn und Krieg.

„Bildung ist Tod für das Volk“ heißt die Ueberschrift der in Deutschland veröffentlichten Broschüre des gewesenen faschistischen Ministers für „Volksbildung“ Sachsens Hartnacke. Unwissenheit, Furcht vor den Vorgesetzten — das ist das Ideal des Feldwebels im braunen Hemd:

„Wer auf der Straße räsonniert. Wird unverzüglich füsiliert; Das Räsonnieren durch Gebärden Soll gleichfalls hart bestraft werden. Vertrauet eurem Magistrat, Der frommu. liebenswürdigsten Staat Durch huldreich hochwohlweises Walten; Euch ziemt es stets, das Maul zu halten.“

(Heine.)

So kann man mit den Worten Heines, des großen revolutionären deutschen Dichters, das heutige faschistische Deutschland charakterisieren.

In Deutschland sind 50 000 Kurpfuscher offiziell registriert, davon 6000 allein in Berlin. Die Zahl der Lernenden in den Mittelschulen hat sich seit 1930 um 83 000, d. h. um 20 Prozent verringert. Viele Schulen sind geschlossen. Die Lehrer wurden entlassen und ihre Stellen von Feldwebeln, von Faschisten besetzt, die die Schüler morgens und abends in den Schulhöfen marschieren lassen:

Die besten wissenschaftlichen Arbeiter und Gelehrten verlassen das vom Faschismus verpestete Land; die „Ungehorsamen“ werden den greulichsten Repressalien unterzogen.

Aber das deutsche Proletariat sammelt seine Kräfte zum Kampf gegen den Faschismus und es kommt der Tag, an dem auch über Deutschland das Rote Banner der Sowjetrepublik leuchten wird.

Kampf gegen den Faschismus — das bedeutet Schutz des Friedens, Schutz der Kultur und Schutz der Zukunft der Menschheit.

Wir Lehrer halten für unsere erste Pflicht, unsere wunderbaren Kinder im Geiste des proletarischen Internationalismus, im Geiste der grenzenlosen Liebe zu unserem sozialistischen Vaterland, im Geiste der Ergebenheit unserer großen sozialistischen Heimat zu erziehen.

Wir geben Ihnen, Genosse Stalin, das Versprechen: das Niveau unserer politischen Kenntnisse, unserer Qualifikation zu heben, uns die pädagogische Meisterschaft vollkommen anzueignen, um den ehrenvollen Namen eines Volksschullehrers mit Recht zu tragen und die Reihen der Lehrer-Otitschniki zu vergrößern.

Wir versprechen Ihnen, Genosse Stalin, eine neue Generation gebildeter, kultureller Aufbauer des Kommunismus, standhafter Verteidiger unserer sozialistischen Heimat, eine Generation unerschütterlicher Kämpfer für die proletarische Weltrevolution, für die große Sache Lenins-Stalins zu erziehen.

Es lebe unsere mächtige Partei Lenins-Stalins!

Es lebe der nächste Kampfgenosse des Genossen Stalin, das Haupt unserer Sowjetregierung, Genosse **Molotow!**

Es lebe unser geliebter Freund und Lehrer, unser großer, weiser Führer der Völker, Genosse **Stalin.**

Dieser Brief wurde von 2720 Lehrern der Anfangs- und Mittelschulen und der pädagogischen Techniken der ASSRdWD unterzeichnet.

## ПРАВИЛЬНО ВЫПОЛНИТЬ

### РЕШЕНИИ ПАРТИИ

### И ПРАВИТЕЛЬСТВА О ШКОЛЕ!

Наступает самое ответственное время в нашей школьной работе: последняя четверть — это успешно закончить годовой программный материал, это значит заниматься одновременно с прохождением нового материала и повторением уже ранее пройденного материала, это значит, подготовиться к предстоящим проверочно-контрольным испытаниям и отлично провести их.

Результаты всей нашей годовой учительской работы станут в результате проведения испытаний реальностью, ибо конкретные переводы учеников **из класса в класс**, оставление учеников на второй год будет характеризовать работу отдельных учителей. Эта огромная ответственность перед партией, правительством и советской общественности, окрыляет передовую часть учительства, которая по серьезному, вполне деловито готовится к встрече и проведению проверочных испытаний. Эта ответственность за порученное дело, усугубляется еще дополнительно заботой партии, правительства и лично **тов. Сталиным**, оказанной советскому учительству постановлениями об улучшениях материального положения учителей и др. работников школы, о персональных званиях и др.

На ряду с громадным энтузиазмом вызванного постановлением ЦК и СНК в учительских рядах нашего кантона, имеются случаи обратного, даже рецедивы „глупой антиленинской теории „отмирания школы“ идущие в противореч с постановлениям ЦК ВКП(б) от 5 сентября 1931 г. и в особенности с постановлением ЦК ВКП(б) от 3 сентября 1935 года. Там говорится: СНК и ЦК ВКП(б) отмечают, что указанные недостатки в учебной работе школы свидетельствует о недолжном понимании Наркомпроса важнейших вопросов организации и укрепления школы, что является следствием не изжитой еще до конца среди значительной части работников народного образования глупой антиленинской теории „отмирания школы“.

Эта глупая антиленинская теория находит себе место в действиях Зав. КОНО т. **Дитрих**. Он после получения учителями апрельской зарплаты по новым ставкам, отпустил директора неполной средней школы „Спартак“ т. **Айхлер**, учителей той-же школы **Тначенко**, **Денисову**, в город на покупки „обмундирования“. Они пропустили 2 раб. дня, а в школе в течение этих двух дней с **шестью** классами занимались 3 учителя. И в миусской неполной средней школе с **четырьмя** классами занимались одно время два учителя.

Есть случаи другого порядка. Председатель Зихельбергского с. совета **Брейер** выселил в поселке „Лесной“ школу из своего помещения, заняв ее другими хозяйственными целями, с разрешения опять таки **тов. Дитриха**.

Эти случаи достаточно ярко и без всяких комментариев подтверждают непонимания т. **Дитрих** постановления ЦК и правительства о школе.

Беспоощадно выявить, разоблачить этих представителей глупой антиленинской теории „отмирания школы“ обязанность каждого работника с тем, чтобы изгнать всю гниль, все то, что мешает расти нашей школе по пути к бесклассовому социалистическому обществу, к радостному, счастливому будущему.

## Вы получите ответ на каждое ваше письмо

Великую и неустанную заботу проявляет партия о трудящемся человеке нашей социалистической родины.

**Высоко цените** каждого трудящегося. **Помогайте** ему овладеть техникой дела, повышать культурный и политический уровень. **Воспитывайте** в нем чувства достоинства советского гражданина, которого никто не может понапрасну обидеть, оскорбить или унижить. **Уважайте** это благородное чувство достоинства самого свободного, самого счастливого в мире советского гражданина. **Чутко и внимательно** относитесь к запросам и жалобам каждого строителя социалистического общества—вот чего требует партия.

Однако, у нас еще не мало бюрократов, которые часто попирают самые простые законные права трудящегося человека. Эти бюрократы глухи к справедливым жалобам трудящихся, к их запросам и нуждам.

Но вся советская система, в частности печать, стоят на страже интересов трудящегося человека. Печать это—самое острое и самое сильное орудие нашей партии, так определил значение и силу нашей большевистской печати товарищ **Сталин**. Трудящийся пишет письмо в газету. Он разоблачает проделки бюрократов и классовых врагов. Часть таких политических наиболее важных писем газета передает гласности—печатает. Часть писем не печатает, но расследует и добивается того, чтобы справедливые жалобы трудящихся были удовлетворены. Святая обязанность газеты—**непрерывно отвечать каждому трудящемуся о том, что сделано по его письму.**

Письма трудящихся в газеты помогают партии развертывать самокритику. Они помогают устранять бюрократические извращения и недостатки в работе разных организаций и учреждений. Письма—важнейшее средство и обмена опыта работы. Поэтому печать наша дорожит каждым письмом трудящегося. Чем больше писем получает газета, тем, значит, шире ее связь с массами! В этом и заключается главная сила большевистской печати.

Работа с письмами трудящихся представляет важнейшую обязанность каждой газеты. Но нечего греха таить, и в редакциях газет бывают бюрократы.

20 марта Центральный комитет партии вынес постановление **„О работе газет „Северонавизский большевик“ и „Звезда“ (Пермь) с письмами трудящихся“.**

В своем постановлении Центральный комитет отметил, что в редакциях этих газет было бюрократическое, барски-пренебрежительное отношение к письмам трудящихся. На тысячи писем, присылаемых в редакции этих газет, не давалось никакого ответа, а посылаемые ответы зачастую сводились к бюрократической отписки. Больше того, иногда эти ответы носили прямо издевательский характер. Письма месяцами лежали у работников редакции без движения. Многие письма пропадали и даже уничтожались.

Редакции этих газет часто отсылали на расследование такие письма, которые должны были быть напечатаны. Расследование затя-

гивалось не редко до года. Редакции же не принимали необходимых мер против волокиты. Они не боролись за устранение недостатков и безобразий, о которых говорилось в письмах. Нередко письма направлялись тем лицам, на которых жаловались писавшие.

Центральный комитет сурово наказал виновников. „За антипартийное преступно-бюрократическое отношение к письмам трудящихся, за издевательское отношение к поступающим в газету жалобам,—говорится в постановлении ЦК ВКП(б),—исключит из партии зам. редактора газеты „Звезда“ Бельского В. И. и снять его с работы“.

За бюрократическое отношение к письмам трудящихся снят с должности редактора газеты „Звезда“ т. Розенфельд и освобожден от редактирования газеты „Северокавказский большевик“ т. Осюмов.

Постановление Центрального комитета партии о письмах трудящихся имеет большое политическое значение для всей нашей печати и широких масс трудящихся.

Это постановление вскрывает такие недостатки, которые в той или иной мере имеются у многих газет. К сожалению, наша газета в этом отношении тоже не представляет исключения.

Решение Центрального комитета партии о письмах трудящихся в газете обязывает нас ни на минуту не забывать, что „за каждым письмом стоит живой человек, к которому партия требует чуткого, внимательного отношения“, чтобы „ни одно письмо, поступающее в редакцию, не оставалось без ответа“. Мы приложим все усилия к тому, что бы точно выполнить решение штаба великой партии **Ленина—Сталина.**

Мы призываем вас, товарищи: — Пишите нам о ваших нуждах, заботах и радостях. Пишите обо всем, что волнует вас, что мешает вашей работе. Пишите о тех, кто несправедливо и нечутко относится к вам, кто зажимает самокритику, кто мешает развертыванию стахановского движения, кто бюрократически попирает ваши права и чувства достоинства советского гражданина. **Давайте организуем широкий обмен опытом стахановской работы!**

Редакция нашей газеты будет относиться к письму каждого трудящегося человека с исключительным вниманием, как это требует Центральный комитет партии. Мы даем вам крепкое и веруемое большевистское слово:

— Вы получите ответ на каждое ваше письмо!

## Уничтожаем волков

Ежегодно рабочие отд. „Н.М. Цик“ т. т. Калинин М. И., Косенко И. И., Силченко П. Г. выходят на охоту по уничтожению волков. В прошлом году они поймали 8 волчат и получили 800 рублей премии, а в этом году 10 мая ими пойманы 12 волчат. В этот же день на мясово-хове № 96 пойманы 7 волчат.

Всего по кантону поймано 19 волчат. Уничтожая волков, мы сохраняем сотни голов скота. Это нужно учесть всем руководителям советов, колхозов, совхозов и дать необходимое содействие охотникам.

Ф. Медин

## Unterdrückung der Selbstkritik und Sabotage der Stachanowbewegung

Im „Stalinec“ № 16 vom 5. Mai brachten wir einen Artikel des Traktoristen **H. Zorn** aus Polewodino: „Die Verwaltung hemmt die Stachanowbewegung“. Einige Tage später bekamen wir die Antwort von einer speziellen Kommission, die von der Verwaltung eingesetzt war, deren Schlussfolgerung lautete: der Artikel hat sich nicht bewahrt.

„Die Verwaltung hat ihre Fehler nicht ausgebessert. Umgekehrt, mir wurde bei der Durcharbeitung des Artikels vom Partorg, Justus gedroht gerichtlich zur Verantwortung gezogen zu werden... Die alte Fehler wiederholen und vertiefen sich im Brackackern. Am 12. Mai fehlte die Köchin. Wir bekamen den ganzen Tag kein Essen. Die Aufwärterin Junemann fehlte desoffieren am Standort. Uns fehlt Brand und Wasser.“

Das schreibt uns **H. Zorn**. Gen. Götz, der Brigadier der 2. Traktorenbrigade schreibt uns:

„Am 10. Mai beendete meine Brigade die Saat. Drei Traktoren wurden zum Ackern der Blantage ausgeschieden. Sie hatten jeder 8 Stunden Stillstand—weil die Verwaltung keine Kartoffellegger ausschied. Ich schaltete dabei die Traktoren auf das Brackackern um. Partorg Justus und Wirtschaftsleiter Altenhof kamen am 12. Mai und forderten, daß ich die Traktoren wieder auf die Blantage schicke. Ich sagte ab.“

Der Artikel des Gen. H. Zorn bewahrt sich vollständig.“

Eine eingehende Untersuchung durch die Redaktion bewies, daß im Kolchos zu Polewodino die Stachanowbewegung direkt sabotiert wird und alle Klagen der Traktoristen sich bestätigen.

## „УЧЕТ“, КОТОРЫЙ СНИЖАЕТ ТЕМПЫ И КАЧЕСТВО РАБОТЫ

На отделении „Рот-Фронт“ в тракторной бригаде дело с учетом выработки трактористов поставлено преступно. Учетчик **Ефилов** не получил нужного инструктажа как учитывать, и по этому у него дело поставлено так: возвращаются трактористы с работы, учетчик спрашивает сколько раз они обехали; получив ответ результат записывается. Честно работающий тракторист говорит правду, но есть случаи обмана.

Поле не разбито на определенные загоны, вот и получается пу-

Es fehlt wirklich oftmals der Brand, daß Wasser, dann die Köchin, dann die Aufwärterin. Es fehlt die Seife. Wollen sich die Traktoristen waschen, müssen sie sich warmes Wasser aus dem Traktor nehmen. Das Badhaus ist nicht brauchbar.

Während der ganzen Frühlingsaat war der Partorg, Gen. **Justus** nur zweimal in der 2. Traktorenbrigade: einmal sprach sie von der Herausgabe einer Wandzeitung—es ging aber keine heraus. Das Zweitemal erklärte sie, daß obengenannter Artikel auf Unwahrheit beruhe. Parteiorganisatorische und Politmassenarbeit gibt es nicht.

In Polewodino ist die Stachanowbewegung also nicht nur auf solche Hindernisse wie Unverständnis, Konservatismus seitens des Partorgs, sondern auch auf direkte Sabotage und den Bürokratismus der Kolchosverwaltung gestoßen.

Die Traktoristen begannen dieses schimpfliche Verhalten zu kritisieren, traten in der Zeitung auf. Das war für die Verwaltung und den Partorg, Genossin Justus keine Lehre, sondern sie betreten den Weg der Unterdrückung der sachlichen bolschewistischen Selbstkritik und fahren fort, statt ihre Fehler auszubessern, die Stachanowbewegung zu fördern, diese schändlich zu sabotieren.

F. Medin

танца: хорошая работа и по количеству и качеству не выявляются и хорошие результаты „сравниваются“ с плохими и получается „среднее“.

Таким „учетом“ мы не развиваем стахановское движение, а тормозим дело в зародыше.

Это безобразие нужно немедленно устранить, чтобы не получить тормоза в начавшейся паровой кампании.

Хлебников.

## Abessinien — italienische Kolonie

Rom, den 10. Mai. Die Stefaniagentur meldet: Der Große Faschistenrat und der Ministerrat legten gestern dem König zwei Dekrete zur Unterzeichnung vor. Im ersten Dekret werden das Territorium und die Bevölkerung des abessinischen Kaiserreichs als unter Souveränität des italienischen Königreichs erklärt. Den Titel des Kaisers von Abessinien nahm der italienische König für sich und seine Nachfolger an. Abessinien wird verwaltet und vertreten von einem General-

gouverneur mit dem Titel eines Vizekönigs, dem zugleich die Gouverneure von Erythraa und Italienisch-Somaliland unterstellt sind. Dem Generalgouverneur (Vizekönig) von Abessinien werden alle Zivil- und Militärbehörden auf den seiner Gerichtsbarkeit unterliegenden Territorien unterordnet. Im zweiten Dekret wird der Marschall Badoglio zum Generalgouverneur von Abessinien mit dem Titel eines Vizekönig mit allen Vollmachten ernannt.

## Erbitterte Streikkämpfe in Griechenland 300 Verwundete in Saloniki

Athen, 9. Mai. In Griechenland dauert trotz außerordentlicher Terrormaßnahmen der Polizei der Generalstreik der Arbeiter der Tabakindustrie und der Werkstätten einer Reihe Städte an. Gester fand in Saloniki eine vieltausend Teilnehmer zählende Demonstration statt, die von der Polizei und von berittenen Gendarmen angegriffen wurde. Nach Pressemeldungen errichteten die Demonstranten Barrikaden und erwiesen entschlossenen Widerstand. Viele Gendarmen wurden auf der Stelle entwisst. **Die Soldaten, die der Polizei zur Hilfe geschickt wurden, weigerten sich, die Demonstranten anzugreifen.** Der Demonstration der Tabakarbeiter schlossen sich einige Tausende strei-

kende Textilarbeiter an. **Die Gesamtzahl der bei den Zusammenstößen in Saloniki Verwundeten erreicht 300.**

Die Eisenbahner Macedoniens und Thrakiens, wie auch die Straßenbahner von Saloniki haben einen eintägigen Solidaritätsstreik erklärt.

Die griechische Regierung hat in einer außerordentlichen Sitzung zwei Notverordnungen über die sofortige Mobilisierung aller Eisenbahner Griechenlands und der Straßenbahner von Saloniki angenommen. Der Premierminister Metakas erklärte, daß die Befehlshaber der Armeekorps in Macedonien Anweisungen erhalten haben, „Zur Aufrechterhaltung der Ordnung“ außerordentliche Maßnahmen zu ergreifen.